

wissenschaftlichen, sondern auch des technischen Interesses stehen heute zweifellos die Metalle hoher Reinheit, weiß man doch aus zahlreichen Untersuchungen, welche entscheidenden Veränderungen die Eigenschaften vieler Metalle durch geringe Beimengungen erfahren können. Der Reinigungsprozeß muß nun im allgemeinen schon am Ausgangsmaterial vor dessen Umsetzung zum Metall vorgenommen werden, da später eine Entfernung der Verunreinigungen kaum noch erfolgreich möglich ist. Für das Eisen beispielsweise wurden durch Gatterer und durch Adcock und Bristow derartige extreme Reinigungsverfahren des Chlorids auf verschiedenen Wegen ausgearbeitet; mit dem so gewonnenen Ausgangsmaterial läßt sich Metall für höchste Ansprüche herstellen. Solche vorbereitenden Arbeiten zählen indessen durchaus schon zu der „Darstellung“ und ihre stärkere Berücksichtigung wäre überaus nützlich. Einer Steigerung des Umfanges des Buches infolge dieser Ausgestaltung könnte dadurch begegnet werden, daß die Arbeitsvorschriften für zwar historisch interessante, aber heute überholte Verfahren in Kleindruck gebracht würden. Dadurch ließe sich gleichzeitig eine durchaus wünschenswerte schärfere Kritik an den einzelnen Methoden üben. Auch erscheint dem Referenten eine stärkere Erfassung der außerdeutschen Literatur schon wegen der Schwierigkeiten ihrer Beschaffung unerlässlich; die ganz ausgezeichneten Arbeiten des National Physical Laboratory in Teddington über die Reindarstellung des Chroms und anderer Schwermetalle sucht man bisher leider vergeblich.

Weibke. [BB. 116.]

Infolge eines Unglücksfalles verschied am
3. November 1938 im Alter von nahezu 59 Jahren
unser Arbeitskamerad

Dr. phil. Paul Müller

Der Verstorbene war seit 1906 in unserem Werke als Chemiker und Betriebsleiter tätig. Seine für das Werk geleistete unermüdliche Arbeit — unterbrochen nur während der Kriegszeit, in der er sich als Gaskampfoffizier für die Verteidigung von Volk und Heimat einsetzte — galt in erster Linie dem Ausbau und der technischen Entwicklung des von ihm über drei Jahrzehnte hindurch betreuten Chlorbetriebes unseres Werkes. An weitere ihm noch vor kurzem übertragene neue Aufgaben ist der Verstorbene mit geradezu jugendlicher Tatkräft herangegangen. Wertvolle technische Fortschritte zeugen von dem Erfolg seines Lebenswerkes.

Seine Pflichttreue, Herzensgüte und Hilfsbereitschaft, sein offenes, aufrechtes Wesen haben ihm für immer die Achtung und Wertschätzung, die Zuneigung und Freundschaft aller gesichert, die beruflich und menschlich mit ihm zusammengekommen sind.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken!

Ludwigshafen a. Rh., den 8. November 1938.

L.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Werke: Badische Anilin- & Soda-Fabrik

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Ernannt: Dr. M. Gareis, Landwirtschaftl. Kreisversuchsstation und chem. Kreisuntersuchungsanstalt Speyer (Rh.), zum Regierungsschemierat I. Klasse. — Dr. Th. Lieser, Dozent für die Chemie der Kohlenhydrate an der Universität Halle, zum n. b. a. o. Prof. in der Naturwissenschaftl. Fakultät dortselbst. — Dr. O. Reichard, Würzburg, zum Regierungsschemierat I. Klasse und Abteilungsleiter an der Staatl. Chemischen Untersuchungsanstalt Würzburg.

Verliehen: Dr.-Ing. habil. M. Marder, Institut für Braunkohlen- u. Mineralölforschung an der T. H. Berlin, die Dozentur für das Fach „Technische Chemie“ in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften an der T. H. Berlin. Er wird im W.-S. 1938/39 eine Vorlesung „Theoretische Grundlagen der chemischen Technik“ und ein Colloquium „Neuzeitliche Probleme der Mineralölchemie und -industrie“ abhalten.

Berufen: Prof. Dr. F. von Bruchhausen, Vorstand des Pharmazeut. Instituts und Laboratoriums für angewandte Chemie an der Universität Würzburg, als Leiter des Pharmazeut. Instituts an die T. H. Braunschweig.

Gestorben: Dr. E. Laage, Chemiker und Betriebsleiter bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Uerdingen, am 3. November. — Dr. K. Lobinger, Chemiker bei der A.-G. für Stickstoffdünger, Knapsack, Bez. Köln, am 3. November im Alter von 45 Jahren. — Dr. P. Müller, Chemiker und Betriebsleiter bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werke: Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen (Rh.), am 3. November im Alter von 58 Jahren. — Dr.-Ing. e. h. W. Schacht, Weimar, langjähriger Mitinhaber der Fa. F. Schacht, Chemische Fabrik, Braunschweig, später Inhaber der Patentpapierfabrik G. m. b. H., Hochofen bei Neustadt a. d. Dosse, Mitbegründer des „Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure“ und dessen erster Vorsitzender von 1905—1907, im Alter von 73 Jahren.

Berichtigung.

Doz. Dr. W. Mühlstepp, Forstliche Hochschule Tharandt, wurde beauftragt, die Anorganische Chemie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten, nicht, wie auf S. 797 dieser Ztschr. mitgeteilt wurde, die Organische Chemie.

Am Donnerstag, dem 3. November 1938, starb nach langem Leiden in Hamburg unser Chemiker und Betriebsleiter, Herr

Dr. Emil Laage

Der Verstorbene hat in über 17jähriger Tätigkeit seinem Werke treu gedient. Durch seine hervorragenden Leistungen als Chemiker und Betriebsleiter hat er seinen Arbeitsbereich tatkräftig und erfolgreich entwickelt und seinem Werke große Dienste geleistet. Als Mensch und Kamerad wurde er allgemein hoch geschätzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Uerdingen, den 9. November 1938.

Werksführer und Gefolgschaft
der
I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Uerdingen (Niederrhein)

Das Reichstreffen der Deutschen Chemiker 1939 in Salzburg

wird vom 19.—23. September stattfinden. Wir teilen dies schon heute mit, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, in Verbindung hiermit Erholungsreisen in die Ostmark oder nach dem Süden zu planen. Das späte Datum des Reichstreffens liegt ja gerade hierfür sehr günstig; es war außerdem im Hinblick auf Reichsparteitag die Salzburger Festspiele und den starken Fremdenverkehr in den Sommermonaten nahezu zwangsläufig gegeben.

Dr. Karl Merck

Leiter der Fachgruppe Chemie des NSBDT Vorsitzender des Vereins Deutscher Chemiker